



Abb. 10 EIGIL SCHWAB / Plakat  
 Druck: A. B. Kopla, Stockholm

Hauptmerkmale. Große Flächen, einfache Linienführung, klare Farben, deutliche suggestive Schrift. Das Hauptgewicht liegt auf der leichten Fablichkeit des Ganzen, nicht auf der Feinheit der Einzelheiten. Dabei ein eindringlicher Inhalt, klare Symbole, falls solche vorkommen. Nicht nur durch die Form, sondern auch durch den einfachen, aber überraschenden Inhalt soll das Plakat auf das Publikum wirken. Aber ich brauche in dieser Zeitschrift keine Aesthetik des Plakats zu schreiben. Nur ist ein wichtiger Unterschied zwischen der schwedischen und deutschen Plakatkunst hervorzuheben. Während die deutsche Plakatkunst hauptsächlich für Handel und Industrie arbeitet und davon wohl auch ihren großen Erfolg und eigenartigen Charakter bezogen hat, während sie sich also in den Dienst der modernen produktiven Gesellschaft stellen können, steht die schwedische Kunst noch auf der alten Stufe der Vergnügungsplakate. Es gibt ja Ausnahmen, sie sind aber nur vereinzelt. Unter den hier abgebildeten Plakaten sind nur zwei für Industrie oder Handel gemacht: Herzogs von Leon Welamson

(Abb. 25) und Nordiska Kompaniet von Greta Sellberg-Welamson (Abb. 45); vier sind für Zeitungen oder Bücher: Stockholmstidningen vom Welamson (Abb. 23). Konsumentbladet von demselben (Abb. 22), August Strindbergs Samlade Dikter von Axel Törnermann, Abb. 16 und 38), und das oben erwähnte Plakat für Svenska Dagbladet (Abb. 17). Alle anderen sind für Maskenbälle, Theater, Wohltätigkeitslotterien, Kinos, Festspiele, Ausstellungen u. dergl. gemacht, alles Dinge, die meistens auf der freudigen Seite des Lebens liegen. Diese einseitige Vorstellung vom Gebiet der Plakatkunst, die aber nicht den Künstlern zur Last gelegt werden kann, sondern den Unternehmern, ist wohl als ein Erbe aus den Tagen anzusehen, da die französischen Maler des Montmartre, Chéret, Willette und wie sie alle hießen, durch ihre Plakate ihren Spaß mit der bürgerliche Welt machten. Damit hängt übrigens auch zusammen, daß in Schweden die Buchkunst nur in den sehr teuren oder sehr billigen Büchern vorkommt. Die teuren Prachtwerke oder die Bücher, die an der Grenze der Schundliteratur stehen, werden mit